

PROTOKOLL

5. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Steffisburg

21. Oktober 2016

17:00 - 19:00 Uhr, **Dorfplatz, Steffisburg**

Vorsitz	Schmutz Daniel, GGR-Präsident 2016
Sekretär	Stalder Christoph, Stv. Gemeindeschreiber
Protokoll	Neuhaus Marianne, Verwaltungsangestellte (mit Unterstützung von Haymoz Nick, Lernender 3. Lehrjahr, bei Traktandum 7 und 8)
Mitglieder	<p>BDP Bögli Daniel (Stimmzähler) Rüfenacht Michael Weber Yvonne (Präsidentin AGPK)</p> <p>EDU Berger Bruno Tschanz Elisabeth (1. Vizepräsidentin GGR)</p> <p>EVP Bachmann Margret Bachmann Patrick Jakob Ursula Schweizer Thomas</p> <p>FDP Allia Sereina Brandenberg Monika Moser Konrad E. Rothacher Thomas Wegmann Beat</p> <p>GLP Grossniklaus Bruno (Stimmzähler) Hürlimann-Zumbrunn Maya Neuhaus Reto</p> <p>Grüne Egger Simon</p> <p>SP Döring Matthias Friederich Hörr Franziska Fuhrer Eduard Hug-Wäfler Gabriela Schmutz Daniel (Präsident GGR 2016) Schönenberger Thomas Tschanz Therese</p> <p>SVP Aebi Thomas Barben Adrian</p>

	Brechbühl Fritz Jakob Reto Marti Hans Rudolf Marti Werner Maurer Hans Rudolf Saurer Ursula Wittwer Adrian		
Davon entschuldigt	Wittwer Adrian (beruflich)		
Anwesend zu Beginn	33		
Absolutes Mehr	17		
Mitglieder Gemeinderat	Berger Hans Gerber Christian Huder Ursulina Marti Jürg Schenk Marcel Schneeberger Stefan Schwarz Elisabeth	Departementsvorsteher Bildung Departementsvorsteher Hochbau/Planung Departementsvorsteherin Finanzen Departementsvorsteher Präsidiales Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt Departementsvorsteher Sicherheit Departementsvorsteherin Soziales	glp EDU SP SVP SP FDP SVP
Davon entschuldigt	--		
Anwesende Vertreter Verwaltung	Hadorn Hans-Peter, Leiter Hochbau/Planung Deiss Martin, Leiter Tiefbau/Umwelt Loosli Prisca, Leiterin Bildung Müller Hansjürg, Leiter Sicherheit Schneider Marcel, Leiter Soziales Zeller Rolf, Gemeindeschreiber		
Medienschaffende	3		
Zuhörer	50		
Gäste/Referenten	--		

Eröffnung

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird unverändert einstimmig genehmigt.

Der GGR-Präsident Daniel Schmutz begrüsst die Anwesenden zu dieser speziellen GGR-Sitzung auf dem Dorfplatz. Vor allem heisst er die Gäste herzlich willkommen, welche trotz der herrschenden Kälte anwesend sind. Viele fragen sich sicherlich, weshalb die "Openair-Sitzung" im Oktober und nicht in den warmen Sommermonaten veranstaltet wird. Der Vorsitzende erklärt, dass es dafür verschiedene Gründe gibt. Er hat festgestellt, dass die Besucherzahlen an den öffentlichen GGR-Sitzungen leider gering sind. Er hat sich deshalb überlegt, eine GGR-Sitzung medial anzukündigen und diese offener und mit einem Apéro zu gestalten mit dem Wunsch, mehr Besucherinnen und Besucher begrüssen zu dürfen. Seine Idee hat er bei der Abteilung Präsidiales deponiert, welche diese aufgenommen, erweitert und umgesetzt hat. Deshalb findet die heutige Sitzung auf dem Dorfplatz statt. Zudem eignet sich nicht jede Sitzung vom Umfang der Geschäfte sowie von den Themen her gleich gut. Das letzte Traktandum der heutigen Sitzung betrifft die "Ortsplanungsrevision 2020". Dieses ist für die Öffentlichkeit informativ und spannend.

Daniel Schmutz stellt die einzelnen Fraktionen, die Departementsvorstehenden sowie die Abteilungsleitenden und Verwaltungsangestellten vor.

Er fordert die Zuschauer auf, sich mit den aufgelegten Sitzungsunterlagen zu bedienen.

VERHANDLUNGEN

2016-72 Protokoll der Sitzung vom 26. August 2016; Genehmigung

Traktandum 1, Sitzung 5 vom 21. Oktober 2016

Registratur

10.060.006 Protokolle

Beschluss

1. Das Protokoll der Sitzung vom 26. August 2016 wird ohne Abänderungen einstimmig genehmigt.

2016-73 Umwelt- und Energiekommission; Ersatzwahl für Schlauri Patrick (SVP); Wahlvorschlag Tschan Roger

Traktandum 2, Sitzung 5 vom 21. Oktober 2016

Registratur

10.094.003 Umwelt- und Energiekommission

Ausgangslage

Mit E-Mail vom 7. Juli 2016 gibt Patrick Schlauri (SVP) seinen Rücktritt als Mitglied der Umwelt- und Energiekommission per 7. Juli 2016 bekannt. Seit dem 1. Februar 2015 wirkte er als Vertreter der SVP in der Umwelt- und Energiekommission mit.

Stellungnahme Gemeinderat

Die SVP schlägt zur Wahl vor:

Name/Vorname	Anschrift	PLZ/Ort	Partei
Tschan Roger	Eichenriedweg 60	3612 Steffisburg	SVP

Antrag Gemeinderat

1. Roger Tschan (SVP), Eichenriedweg 60, 3612 Steffisburg, wird als Mitglied und Vertreter der SVP (Ersatz Patrick Schlauri) in die Umwelt- und Energiekommission gewählt.
2. Die Amtsdauer beginnt mit der Wahl am 21. Oktober 2016 und endet am 31. Januar 2019 (Ende Legislaturperiode für Kommissionen 2015 – 2019).
3. Eröffnung an:
 - Roger Tschan (SVP), Eichenriedweg 60, 3612 Steffisburg (mit Wahlanzeige)
 - Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt
 - Tiefbau/Umwelt
 - Präsidiales (10.094.003)

Sofern diese Wahl nicht angefochten wird, tritt sie 10 Tage nach der Veröffentlichung, d.h. mit Wirkung ab 8. November 2016, in Kraft.

Behandlung

Der Vorsitzende verweist auf den Ersatzvorschlag der SVP. Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Beschluss (einstimmig)

1. Roger Tschan (SVP), Eichenriedweg 60, 3612 Steffisburg, wird als Mitglied und Vertreter der SVP (Ersatz Patrick Schlauri) in die Umwelt- und Energiekommission gewählt.
2. Die Amtsdauer beginnt mit der Wahl am 21. Oktober 2016 und endet am 31. Januar 2019 (Ende Legislaturperiode für Kommissionen 2015 – 2019).
3. Eröffnung an:
 - Roger Tschan (SVP), Eichenriedweg 60, 3612 Steffisburg (mit Wahlanzeige)
 - Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt
 - Tiefbau/Umwelt
 - Präsidiales (10.094.003)

2016-74 Informationen des Gemeindepräsidiums

Traktandum 3, Sitzung 5 vom 21. Oktober 2016

Registratur

10.060 Grosser Gemeinderat

74.1 Kündigungen

Leider musste das Verhältnis mit dem Lernenden, welcher die Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt absolvierte, in gegenseitigem Einverständnis aufgelöst werden. Er hat festgestellt, dass seine Berufung nicht in dieser Tätigkeit liegt.

74.2 Neuanstellungen

Die genannte Lehrstelle konnte per 19. September 2016 wieder besetzt werden, und zwar mit Kim Hofstetter. Sie ist die erste Frau, welche in dieser Sparte als Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt tätig ist.

Marc Hüppi, aktuell Bereichsleiter Schulsozial-, Kinder- und Jugendarbeit, wird per 1. Januar 2017 die Nachfolge des Abteilungsleiters Soziales, Marcel Schneider, antreten. Damit wird eine aktive Personalförderung und Entwicklung betrieben.

74.3 Bernisch-Kantonales Jodlerfest 2016

Jürg Marti nennt einige Worte und Zahlen zum 50. Bernisch-Kantonalen Jodlerfest, welches vom 3. – 5. Juni 2016 in Steffisburg stattgefunden hat.

Noch Monate danach ist das Fest im Dorf, in der Region und bei den Besuchenden in bester Erinnerung. Es war ein gelungenes Fest. Dazu brauchte es aber viele Erfolgsfaktoren:

1'500 Helfende (Vereine aus Steffisburg und der Region; einzelne Helfende; die Feuerwehr, der Zivilschutz, die Samariter, die Gemeinde, die Raiffeisenbank, die NetZulg AG usw.). Diese sorgten dafür, dass die rund 3'000 Aktiven gute Rahmenbedingungen in Lokalen hatten, dass die rund 40'000 Gäste immer wieder eine optimale Betreuung, Information und Verpflegung (Mineralwasser über 15'000 Liter, Kartoffeln über 2'500 Kilo oder je über 5'000 Steaks und Bratwürste) in Anspruch nehmen konnten. Es wurde dafür gesorgt, dass dieses Fest einwandfrei und ohne grössere Vorfälle durchgeführt werden konnte. Vor, während und nach dem Fest wurden rund 25'000 – 30'000 Stunden geleistet. Das heisst, das OK des Jodlerfestes hatte somit zwischen 13 und 15 Personen ein ganzes Arbeitsjahr (à 2'000 Stunden) beschäftigt. Ein gewaltiger Einsatz wurde mit Freude und Herzblut geleistet.

Das Engagement der Gemeinde kann wie folgt abgesteckt werden: Der Werkhof stand während rund 1'500 Stunden im Einsatz. Diese Stunden wurden durch das Jodlerfest entschädigt. Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung leisteten rund 4'000 Stunden. Diese Stunden gingen teilweise zu Lasten der Gemeinde oder direkt zu Lasten der Mitarbeitenden. Die Angehörigen des Zivilschutzes und der Feuerwehr wurden normal wie bei einem anderen Einsatz entschädigt. Hier hatte die Gemeinde keine Kosten zu tragen.

Zusammenfassend kann Jürg Marti festhalten, dass der Gemeinde keine nennenswerten, direkten und zusätzlichen Kosten mit diesem Fest entstanden sind. Das Fest war beste Imagepflege. Zudem wurde ein bedeutender Teil des Budgets des Jodlerfestes (rund CHF 1.3 Mio.) in der Gemeinde und der Region der Wirtschaft zugeführt. Diesbezüglich entstand mit dem Fest eine konkrete Wertschöpfung. Zudem erhielten die Steffisburger Vereine nach dem Gewinn eine finanzielle Entschädigung. Selbstverständlich kann nicht alle fünf Jahre eine solche Veranstaltung durchgeführt werden, jedoch war Steffisburg in Bewegung und es wurden gemeinsam einmalige Erfahrungen gesammelt. Der Film zum Jodlerfest kann bei der Gemeindeverwaltung, Abteilung Präsidiales, bezogen werden.

74.4 Projekt "Schul-, Kultur- und Sportanlage Schönau"

Die Mitwirkungsfrist zum Projekt "Schul-, Kultur- und Sportanlage Schönau" ist abgelaufen. Es sind über 300 Eingaben eingegangen, welche grossmehrheitlich positiv waren. Die gestellten Fragen wurden stets mit über 90 % Zustimmung beantwortet. Aktuell wird eine Zusammenfassung der Eingaben erstellt. Ebenso wird der Mitwirkungsbericht erarbeitet, bevor das Paket zuhanden des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur Vorprüfung weitergeleitet wird. Das Parlament wird an einer nächsten GGR-Sitzung über Details informiert.

2016-75 Sitzungskalender Grosser Gemeinderat 2017/2018; Kenntnisnahme

Traktandum 4, Sitzung 5 vom 21. Oktober 2016

Registratur

10.060.004 Sitzungskalender / Terminkalender

Ausgangslage

Der Grosse Gemeinderat hat die langfristige Sitzungsplanung am 17. Oktober 2014 bereits genehmigt und freigegeben. Diese ist auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet. Dem Grossen Gemeinderat werden heute die Daten für die verbleibende Legislatur 2017 und 2018 lediglich noch zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Sitzungskalender 2017

1. Sitzung	Freitag,	27. Januar 2017	04. Woche	
2. Sitzung	Freitag,	17. März 2017	11. Woche	
3. Sitzung	Freitag,	28. April 2017	17. Woche	Verwaltungsbericht/Rechnung
4. Sitzung	Freitag,	16. Juni 2017	24. Woche	
5. Sitzung	Freitag,	25. August 2017	34. Woche	
6. Sitzung	Freitag,	20. Oktober 2017	42. Woche	evtl. Finanzplan/Voranschlag*
7. Sitzung	Freitag,	01. Dezember 2017	48. Woche	evtl. Finanzplan/Voranschlag*

*je nach Prozedere Finanzplan/Voranschlag

Sitzungsplanung 2018

Jahr	1. Sitzung	2. Sitzung	3. Sitzung	4. Sitzung	5. Sitzung	6. Sitzung	7. Sitzung
2018	26.01.2018	16.03.2018	27.04.2018	15.06.2018	24.08.2018	19.10.2018	30.11.2018

Änderungen und weitere Sitzungen bleiben vorbehalten. Die Sitzungen beginnen ordentlicherweise um 17.00 Uhr und finden in der Aula Schönau statt. Je nach Umfang der Traktandenliste bleibt ein früherer Sitzungsbeginn vorbehalten.

Ausflüge Grosser Gemeinderat

Freitag, 1. September 2017 (ab ca. 13.00 Uhr)

Freitag, 7. September 2018 (ab ca. 13.00 Uhr)

Abstimmungs- und Wahldaten Bund, Kanton, Gemeinde für die Jahre 2017 und 2018

Jahr	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
2017	12.02.2017	21.05.2017	24.09.2017	26.11.2017
2018	04.03.2018	10.06.2018	23.09.2018	25.11.2018

Im Jahr 2018 finden im Frühjahr die Grossrats- und Regierungsratswahlen (voraussichtlich am 25. März) sowie am 25. November die Gemeindewahlen statt.

Die Abstimmungs- und Wahldaten sind auf der Homepage des Bundes bis ins Jahr 2035 bekannt und publiziert.

Antrag Gemeinderat

- Der Sitzungskalender des Grossen Gemeinderates für das Jahr 2017 wird wie folgt zur Kenntnis genommen:

1. Sitzung	Freitag,	27. Januar 2017	04. Woche	
2. Sitzung	Freitag,	17. März 2017	11. Woche	
3. Sitzung	Freitag,	28. April 2017	17. Woche	Verwaltungsbericht/Rechnung
4. Sitzung	Freitag,	16. Juni 2017	24. Woche	
5. Sitzung	Freitag,	25. August 2017	34. Woche	
6. Sitzung	Freitag,	20. Oktober 2017	42. Woche	evtl. Finanzplan/Voranschlag*
7. Sitzung	Freitag,	01. Dezember 2017	48. Woche	evtl. Finanzplan/Voranschlag*

*je nach Prozedere Finanzplan/Voranschlag

2. Der Sitzungskalender des Grossen Gemeinderates für das Jahr 2018 (restliche Legislatur) wird gemäss nachstehender Tabelle zur Kenntnis genommen:

Jahr	1. Sitzung	2. Sitzung	3. Sitzung	4. Sitzung	5. Sitzung	6. Sitzung	7. Sitzung
2018	26.01.2018	16.03.2018	27.04.2018	15.06.2018	24.08.2018	19.10.2018	30.11.2018

3. Die Ratsmitglieder werden gebeten, sich die vorstehenden Daten zu reservieren. Die langfristige Sitzungsplanung für den Grossen Gemeinderat ist auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.
4. Von den übrigen Daten (Ausflüge GGR sowie Abstimmungs- und Wahldaten) wird Kenntnis genommen.
5. Eröffnung an:
- Jürg Marti, Gemeindepräsident
 - Mitglieder Gemeinderat
 - Mitglieder Grosser Gemeinderat
 - Mitglieder AGPK 2016
 - Abteilungsleitungen
 - Sekretariat GGR
 - Präsidien Leiste
 - Hochbau/Planung (definitive Reservation Aula Schönau)
 - Präsidiales 10.060.004

Behandlung

Daniel Schmutz weist darauf hin, dass die langfristige Sitzungsplanung bis ins Jahr 2030 bereits genehmigt wurde. Die Sitzungsdaten für die restliche Legislatur werden lediglich zur Kenntnis genommen.

Es folgen keine Wortmeldungen.

Beschluss (Kenntnisnahme)

1. Der Sitzungskalender des Grossen Gemeinderates für das Jahr 2017 wird wie folgt zur Kenntnis genommen:

1. Sitzung	Freitag,	27. Januar 2017	04. Woche	
2. Sitzung	Freitag,	17. März 2017	11. Woche	
3. Sitzung	Freitag,	28. April 2017	17. Woche	Verwaltungsbericht/Rechnung
4. Sitzung	Freitag,	16. Juni 2017	24. Woche	
5. Sitzung	Freitag,	25. August 2017	34. Woche	
6. Sitzung	Freitag,	20. Oktober 2017	42. Woche	evtl. Finanzplan/Voranschlag*
7. Sitzung	Freitag,	01. Dezember 2017	48. Woche	evtl. Finanzplan/Voranschlag*

*je nach Prozedere Finanzplan/Voranschlag

2. Der Sitzungskalender des Grossen Gemeinderates für das Jahr 2018 (restliche Legislatur) wird gemäss nachstehender Tabelle zur Kenntnis genommen:

Jahr	1. Sitzung	2. Sitzung	3. Sitzung	4. Sitzung	5. Sitzung	6. Sitzung	7. Sitzung
2018	26.01.2018	16.03.2018	27.04.2018	15.06.2018	24.08.2018	19.10.2018	30.11.2018

3. Die Ratsmitglieder werden gebeten, sich die vorstehenden Daten zu reservieren. Die langfristige Sitzungsplanung für den Grossen Gemeinderat ist auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.
4. Von den übrigen Daten (Ausflüge GGR sowie Abstimmungs- und Wahldaten) wird Kenntnis genommen.
5. Eröffnung an:
- Jürg Marti, Gemeindepräsident
 - Mitglieder Gemeinderat
 - Mitglieder Grosser Gemeinderat
 - Mitglieder AGPK 2016
 - Abteilungsleitungen
 - Sekretariat GGR
 - Präsidien Leiste
 - Hochbau/Planung (definitive Reservation Aula Schönau)
 - Präsidiales 10.060.004

2016-76 Postulat der EVP/EDU-Fraktion betr. "Sensibilisierung der Bevölkerung im Umweltverhalten" (2010/22); Abschreibung

Traktandum 5, Sitzung 5 vom 21. Oktober 2016

Registratur

10.061.002 Postulate

Ausgangslage

An der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 26. November 2010 reichte die EVP/EDU-Fraktion ein Postulat mit dem Titel "Sensibilisierung der Bevölkerung im Umweltverhalten" (2010/22) ein.

Begehren

Um Probleme im Umweltbereich wie z. B. die Klimaerwärmung zu stoppen, ist auch in unserer Gemeinde ein nachhaltiger Lebensstil der Bevölkerung gefragt. Es ist ein Bewusstseinswandel und es sind Verhaltensänderungen notwendig, wollen wir in unserem Dorf dazu beitragen, dass ein lebenswertes Leben für die Zukunft gesichert werden kann. Grundlegende Bildungsimpulse für ein umweltgerechtes Verhalten werden in der Schule vermittelt. Allerdings geschieht der Transfer des Schulwissens in die Praxis des Erwachsenenalltags oft nicht genügend.

Die EVP/EDU Fraktion bittet deshalb den Gemeinderat, in Zusammenarbeit mit der Umweltkommission

- 1. zu recherchieren, was in vergleichbaren Gemeinden des Kantons zur Verbesserung von Umweltbewusstsein und Umweltverhalten getan wird*
- 2. die Einführung von Anreizsystemen für eine nachhaltiges Verhalten zu prüfen*
- 3. Wege einer effizienten Sensibilisierung der Bevölkerung zu entwickeln, zum Beispiel in Form von exemplarischen Angeboten, welche auf lustvolle Weise auf besondere Aspekte der Nachhaltigkeit aufmerksam machen und zu einem Verhaltenswechsel motivieren.*

Stellungnahme Gemeinderat

Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 4. März 2011 das Postulat der EVP/EDU-Fraktion "Sensibilisierung der Bevölkerung im Umweltverhalten" (2010/22) angenommen. Der Gemeinderat hat damals in seiner Behandlung im Grossen Gemeinderat darauf hingewiesen, dass er sich aus personellen und finanziellen Gründen in erster Priorität den "grossen" Umweltthemen BEakom und Label "Energiestadt" widmen und die postulierten Fragen im Nachgang angehen will.

Zwischenzeitlich konnten in Steffisburg diverse Projekte vorangetrieben werden. Steffisburg hat sowohl den BEakom-Vertrag unterzeichnet wie auch das Label Energiestadt erhalten. Der überkommunale Richtplan Energie konnte zum Abschluss gebracht werden. Im August 2012 wurde die Stelle einer Stabsmitarbeiterin Energie/Mobilität in der Abteilung Tiefbau/Umwelt geschaffen und durch Andrea Hauser besetzt. Das Stellenpensum wurde 2015 von 40 % auf 50 % erhöht. In den Legislaturzielen des Gemeinderats nimmt das Thema Energie/Mobilität einen wichtigen Platz ein. Aktivitäten rund um diese Themen werden als Daueraufgabe laufend umgesetzt. Einige Beispiele zu den Themen Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit:

- Die Gemeinde-Homepage wurde ergänzt mit der Rubrik Energie + Mobilität, inklusive Hinweise zur Bauherrenmappe.
- Die Bauherrenmappe informiert die Liegenschaftsbesitzer beim Sanieren oder beim Neubau ihres Hauses, wie sie auf eine nachhaltige Bauweise achten und beim Wohnen Energie sparen können.
- Mit der Infoveranstaltung "Jetzt – energetisch modernisieren" und dem Energiestadtfest fanden zwei Veranstaltungen statt, die für verschiedene Themen sensibilisierten.
- Ein Teil der Schüler erhält seit zwei Jahren Energieunterricht. Falls sich der Unterricht bewährt, wird er eventuell ausgebaut (Evaluation Schuljahr 2016/17). Ebenfalls zum zweiten Mal wird in Steffisburg für die Schüler das "Filme für die Erde"-Festival durchgeführt. Die Filme über Natur- und Nachhaltigkeitsthemen sollen zum Nachdenken und Nacheifern anregen.
- Ein Kompostierkurs wurde organisiert.
- In der Zulpost wird in unregelmässigen Abständen über diverse Energie- und Umweltthemen berichtet, sowohl durch die Verwaltung wie auch durch die NetZulg AG und die Regionale Energieberatungsstelle.
- Soweit möglich werden Aktionen von Energiestadt und anderen Anbietern auch in der Gemeinde Steffisburg durchgeführt (z.B. im Jahr 2015 die Plakataktion Energiestadt und 2016 die Bike4Car-Aktion).
- Die Stromtankstelle und die Bike4Car-Aktion sensibilisieren die Bevölkerung zum Thema Mobilität.
- Für die Liegenschaftsbesitzer, das Gewerbe und die Industrie wird zwei Winter lang eine Gebäudethermografie-Aktion im Rahmen des regionalen Energierichtplans durchgeführt. Ergänzend wurden die erwähnten Ansprechgruppen auf eine Aktion von myclimate zum Bezug von kostenlosen Spardüsen für Wasserhähne und Duschen aufmerksam gemacht.
- Die Spezialfinanzierung Förderung Energieeffizienz (in Kraft ab 2017) zielt darauf ab, durch die Förderung von diversen nachhaltigen Projekten, die Bevölkerung auch dafür zu sensibilisieren.

Das Massnahmenblatt der Legislaturziele EM 8 "Kommunikation und Kooperation" zielt darauf ab, regelmässig für diverse Akteure Aktionen und Aktivitäten zur Sensibilisierung zu den Themen Energie, Mobilität und Umwelt durchzuführen. Somit wird die Aufgabe der Sensibilisierung laufend erfüllt.

Untenstehend ergänzend die Antworten zu den Fragen der EVP/EDU-Fraktion:

1. Da viele Berner Gemeinden ebenfalls Energiestädte sind, finden ähnliche Aktivitäten wie in Steffisburg statt. Die Gemeinden und Städte, welche schon lange Energiestadt sind, sind hier eindeutig weiter, da sie viele andere Aufgaben bereits erledigt haben und sich vermehrt diesem Thema widmen können. Je mehr personelle Ressourcen vorhanden sind, desto mehr wird im Bereich Sensibilisierung unternommen. Der Aufwand, gute Konzepte auszuarbeiten und immer wieder etwas Neues zu organisieren, darf nicht unterschätzt werden. Gute Beispiele anderer Gemeinden sind regelmässige Energie-Treffen der KMU's oder vergünstigte Energieberatungen der KMU's, Energiebulletins mit Infos aus der Gemeinde zu umgesetzten und aktuellen Projekten, die Teilnahme am Clean-up day oder am energy day im Oktober. Diese und andere Ideen sind notiert. Die Umsetzung erfolgt Schritt für Schritt, je nach vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen.
2. Mit der Spezialfinanzierung Förderung Energieeffizienz wurde ein Anreizsystem geschaffen, welches nicht nur Eigenheim- und Liegenschaftsbesitzer, sondern auch Mieter/innen und Grossverbraucher bzw. KMU's anspricht. Ein Teil der Fördergelder wird spezifisch für einzelne Aktionen und Kampagnen eingesetzt.
3. Motivieren bzw. das Verhalten der Bevölkerung ändern sind hohe Ziele. Wie oft nehmen wir uns an Silvester vor, dieses oder jenes zu ändern, und wie viele ziehen diesen Vorsatz auch durch? Umweltschädigendes Verhalten ist oft stark vom Gewohnten abhängig und automatisiert, da es von klein auf anezogen und gelernt worden ist. Aber gerade solches Verhalten zu verlernen bzw. sich Neues anzueignen, ist sehr schwierig. So lange keine bewusste, akute Gefahr zu erwarten ist oder eine deutliche persönliche Verbesserung gespürt wird, so lange wird der Mensch eher bei seinem bekannten Verhalten bleiben. Dieses hat er als sicher erfahren, Veränderungen sind überschaubar. Man findet jedoch auch Personen, die sich für die Lösung der Umweltprobleme persönlich verantwortlich fühlen, die Wirkung des eigenen Handelns und der daraus resultierenden Konsequenzen bewusst überlegen (hohes Umweltbewusstsein). Dies zeigt sich dann in einem eher nachhaltigen Umweltverhalten. Wo nun genau der Knopf ist, der gedrückt werden muss, um eine langfristige Verhaltensänderung herbeizuführen, ist bei jeder Person anders und deshalb ist diese Aufgabe besonders schwer zu erfüllen bzw. braucht viel Zeit und Variabilität.
Was bedeutet das nun für die Sensibilisierung der Steffisburger Bevölkerung? Wir können die Steffisburger/Innen nicht von heute auf morgen verändern. Der Prozess der Verhaltensänderung ist ein langsamer Prozess. Wichtig ist aber, dass gewisse Ideale vorgelebt werden. Dass die Gemeinde somit als Vorbild handelt. Die Aktivitäten und die Kommunikation werden weitergeführt und ausgebaut. Angebote, welche eine Verhaltensänderung erleichtern, müssen vorhanden sein (Bike-Sharing, Mobility, öV, E-Ladestationen, etc.). Das Wichtigste ist jedoch: Das Leben für die Umwelt und die Nachhaltigkeit muss "in" werden. Gut möglich, dass eine Verhaltensveränderung aber auch erst durch den Fortschritt der Technologien, durch ergänzende Gesetze oder Preisanpassungen erzielt werden kann.

Antrag Gemeinderat

1. Das Postulat der EVP/EDU-Fraktion betr. "Sensibilisierung der Bevölkerung im Umweltverhalten" (2010/22) wird als erfüllt abgeschrieben.
2. Mit dem Vollzug dieses Beschlusses wird der Gemeinderat beauftragt.
3. Eröffnung an:
 - Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt
 - Tiefbau/Umwelt
 - Präsidiales (10.061.002)

Sofern dieser Beschluss nicht angefochten wird, tritt er 30 Tage nach der Veröffentlichung, d.h. mit Wirkung ab 29. November 2016, in Kraft.

Behandlung

Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt, erläutert das Geschäft anhand des vorstehenden Berichts und ergänzt, dass der Gemeinderat die Aktivitäten rund um die Thematik "Sensibilisierung der Bevölkerung im Umweltverhalten" als Daueraufgabe laufend umsetzt. Aus diesem Grund bittet er die Ratsmitglieder, das Postulat als erfüllt abzuschreiben.

Erstunterzeichner Thomas Schweizer (EVP) dankt für die ausführliche Beantwortung des Postulats und alle Aktivitäten, welche zugunsten der Umwelt unternommen werden. Die ökologischen Systeme unseres Planeten funktionieren nur langfristig, wenn ein Gleichgewicht zwischen der Ressourcenproduktion der Natur und dem Ressourcenverbrauch der Menschen besteht. Die Schweizerinnen und Schweizer haben bereits Mitte August ihren Anteil der Energie verbraucht. Er dankt dem Grossen Gemeinderat, dass er das Problem des ökologischen Ungleichgewichts wahrnimmt und einen Kurs eingeschlagen hat, welche in Richtung 2000 Watt-Gesellschaft geht. So wird angestrebt, dass nur das verbraucht wird, was die Natur wieder herstellen kann. Die EVP/EDU-Fraktion wird künftig weitere solche Anliegen einbringen. Es ist wichtig, die Schöpfung erhalten zu können und enkeltauglich zu machen, damit die Enkel später von den heutigen Bestrebungen profitieren können. Die EVP/EDU-Fraktion wird das Postulat als erfüllt abschreiben.

Hans-Rudolf Maurer sagt namens der SVP-Fraktion, dass es die Pflicht aller Einzelbürger ist, mit den vorhandenen Ressourcen sorgfältig umzugehen. Die SVP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates.

Abstimmung über die Abschreibung des Postulates

Einstimmig ist der Rat für die Abschreibung des Postulats.

Somit fasst der Rat folgenden

Beschluss

1. Das Postulat der EVP/EDU-Fraktion betr. "Sensibilisierung der Bevölkerung im Umweltverhalten" (2010/22) wird als erfüllt abgeschrieben.
2. Mit dem Vollzug dieses Beschlusses wird der Gemeinderat beauftragt.
3. Eröffnung an:
 - Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt
 - Tiefbau/Umwelt
 - Präsidiales (10.061.002)

2016-77 Neue parlamentarische Vorstösse; Bekanntgabe und Begründungen

Traktandum 6, Sitzung 5 vom 21. Oktober 2016

Registratur

10.061 Parlamentarische Vorstösse

Folgende neue parlamentarische Vorstösse sind eingereicht worden:

77.1 Postulat der EVP/EDU-Fraktion betr. "Einwasserungsstelle Regie-Brücke" (2016/10)

Begehren

Von Juni bis ca. mitte September herrscht speziell an Wochenenden reges Treiben bei der Regie-Brücke. Unzählige bereiten dort ihre Boote für die Aarefahrt vor, so dass es zu richtigen Rückstaus kommt. Folgende Probleme sind dann beobachtbar:

- Vom Aareweg her kommend gibt es auch für Fussgänger fast kein Durchkommen mehr
- Mangels Parkiermöglichkeiten werden Boote direkt auf der Fahrbahn ausgeladen, was zu Rückstaus über das Bahngelände führt
- Parkplätze der angrenzenden Liegenschaften werden in Anspruch genommen
- Nach dem Einwassern bleibt teilweise auch Abfall zurück

Die EVP / EDU Fraktion bittet den Gemeinderat zu prüfen

Antrag

1. Welche Möglichkeiten es gibt, Ordnung zu schaffen
2. ob eine einfache Abgrenzung des Aareweges und der Schwäbisstrasse für die Monate Juni – September möglich wäre, um freien Durchgang zu gewährleisten

Erstunterzeichner Bruno Berger (EDU) bemerkt, dass die EVP/EDU-Fraktion mit diesem parlamentarischen Vorstoss kein Verbot erwirken will. Ihr Anliegen betrifft primär Sicherheitsüberlegungen.

77.2 Postulat der SP/Grüne-Fraktion betr. "Sicher durch den Kreisel" (2016/11)

Begehren

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Sicherheit für Velofahrende in den Kreiseln auf dem Gemeindegebiet zu prüfen und Massnahmen zu ergreifen, welche die Sicherheit für die Velofahrenden verbessern.

Begründung

Wie der Unfallstatistik der Polizei und dem entsprechenden Bericht im Thuner Tagblatt zu entnehmen ist, befinden sich in der Region Thun-Steffisburg die für Velofahrende unsichersten Kreisel der Schweiz – zu diesen gehört insbesondere auch der Kreisel Mittelstrasse / Schwäbisstrasse. Diese Tatsache ist besorgniserregend und verlangt nach sofortiger Abhilfe. Es darf doch nicht sein, dass ausgerechnet der Kreisel, der von oder zum Radweg Thun-Steffisburg-Heimberg führt, der gefährlichste Kreisel für Velofahrende ist. Die SP Fraktion ist der Meinung, dass unverzüglich alle Kreisel auf dem Gemeindegebiet Steffisburg auf ihre Sicherheit für Velofahrende und andere Verkehrsteilnehmende geprüft und wo nötig entsprechende Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für Velofahrende ergriffen werden sollen. Schliesslich wird gerade diese Verkehrsrouten beim oben erwähnten Kreisel von vielen Schülerinnen und Schülern sowie vom Berufsverkehr benutzt.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat, die entsprechenden Aufträge auszulösen und damit zur Sicherheit im Verkehr einen wichtigen Beitrag zu leisten.

Erstunterzeichner Matthias Döring (SP) ergänzt, dass das Bundesamt für Statistik jeweils die Unfallzahlen erfasst. Dabei wurde festgestellt, dass Steffisburg einen negativen Spitzenrang belegt, was die Sicherheit für Velofahrende beim Kreisel Schwäbisstrasse/Mittelstrasse anbelangt. Die SP/Grüne-Fraktion möchte, dass die Gemeinde diese Gegebenheit überprüft und wenn nötig entsprechende Massnahmen ergreift, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu verbessern.

Einfache Anfragen

Traktandum 7, Sitzung 5 vom 21. Oktober 2016

Registrierung

10.061.004 Einfache Anfragen

Folgende einfache Anfrage (schriftlich) von Bruno Grossniklaus (glp) ist aus der GGR-Sitzung vom 26. August 2016 pendent.

70.3 Einfache Anfrage (schriftlich) „Kriterien Einbürgerungsgesuche“

Frage 1: Nach welchen Kriterien beurteilt der Gemeinderat Anträge zu Einbürgerungsgesuchen?

Frage 2: Ist es ein reiner Aktenentscheid oder findet vorher ein Gespräch (in Deutsch) mit den Kandidaten statt?

Frage 3: Kann auch der „Wille zur Integration“ beurteilt werden?

Begründung:

Gemäss Gemeindeordnung Art. 58 Bst. k beschliesst der Gemeinderat über die Einbürgerungen. Der Antrag zu Einbürgerungsgesuchen wird von der Sicherheitskommission gestellt (Reglement über die ständigen Kommissionen des Grossen Gemeinderates, Anhang 1 Seite 14). Es bleibt aber unklar nach welchen Kriterien die Gesuche beurteilt werden.

Stefan Schneeberger, Departementsvorsteher Sicherheit, beantwortet sie heute wie folgt:

Der Gemeinderat muss sich an Grundlagen (Bundes- und Kantonsgesetze) halten. Es stehen zwei Hauptkriterien im Vordergrund, und zwar die Wohnsitzvoraussetzung und die Eignung zur Einbürgerung.

Die Betroffenen müssen mindestens seit zwölf Jahren in der Schweiz wohnhaft sein, davon die letzten drei Jahre vor der Einreichung des Gesuchs in der jeweiligen Gemeinde. Bei Jugendlichen im Alter von zehn bis zwanzig Jahren werden die Jahre doppelt angerechnet. Bei verheirateten Personen muss nur ein Ehepartner diese Bedingungen erfüllen, für den zweiten Ehepartner genügt eine Aufenthaltsdauer von fünf Jahren.

Das andere Hauptkriterium ist die Eignung zur Einbürgerung. Dazu müssen folgende Kriterien beachtet werden: Die Gesuchsteller müssen die schweizerischen Verhältnisse kennen, und sich darüber in einem Einbürgerungstest ausweisen. Dazu wird ein freiwilliger Kurs durch einen externen Anbieter im Auftrag der Gemeinde angeboten. Die Teilnehmenden müssen die Schweizer-Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuche kennen. In den mündlichen Sprachkenntnissen muss das Niveau B1 erfüllt werden und für die schriftlichen Sprachkenntnisse wird das Niveau A2 verlangt. Ausserdem muss die schweizerische Rechtsordnung beachtet werden. Ebenso darf kein Eintrag im Strafregister bestehen. Zudem muss ein ein-

Protokoll Grosser Gemeinderat vom 21. Oktober 2016

wandfreier, finanzieller Leumund aufgewiesen werden und es dürfen keine Schulden vorhanden sein (Betreibungen, Verlustscheine). Ein weiteres Kriterium ist der finanzielle Aspekt. Wenn in den letzten zehn Jahren vor der Einreichung des Gesuches Sozialhilfe in Anspruch genommen wurde und diese nicht zurückbezahlt werden konnte, führt dies zu einem Ausschlusskriterium. Die innere und äussere Sicherheit darf nicht gefährdet werden. Jeder Gesuchsteller muss über eine Niederlassungsbewilligung C verfügen.

Auf die zweite Frage antwortet Stefan Schneeberger, dass für jede Person, die diesen Einbürgerungstest nicht besteht, ein Ausschlusskriterium resultiert. Natürlich werden wesentliche Teile im sogenannten Einbürgerungsgespräch erfahren. Für jedes Einbürgerungsgespräch wird vorgängig ein Dossier erstellt und nach und nach ergänzt. Das Gespräch wird mit dem Departementsvorsteher der Abteilung Sicherheit, mit einem Mitglied der Sicherheitskommission, dem Abteilungsleiter Sicherheit und dessen Stellvertretung durchgeführt. Es wird in der Regel in Mundart gesprochen, obwohl Deutsch die Standardsprache ist. Ziel eines solchen Gesprächs ist, die Person besser kennen zu lernen, vorhandene Daten zu ergänzen und es wird geprüft, ob die Betroffenen wirklich integriert sind. Daraus entsteht schlussendlich ein umfassender Einbürgerungsbericht.

Auf die letzte Frage antwortet er, dass jede Person, die sich einbürgern lassen möchte, sich einigen Herausforderungen zu stellen hat. Alle Gesuche und Formalitäten müssen ausgefüllt und die besagten Tests absolviert und bestanden werden. Oft stellen die Sprachbarrieren eine grosse Hürde dar. Wenn jedoch der Wille vorhanden ist, kann auch diese Hürde bewältigt werden.

78.1 LED-Lampen in Schulhäusern

Ursula Jakob (EVP) fragt wie es konkret mit der Ausstattung von LED-Lampen in den Schulhäusern von Steffisburg aussieht?

Christian Gerber, Departementsvorsteher Hochbau/Planung, orientiert, dass in Steffisburg grundsätzlich auf LED-Lampen umgestellt wird. Bei den Neuanlagen wird berücksichtigt, dass diese mit LED-Licht ausgestattet werden. Es ist allerdings nicht überall möglich auf eine LED-Beleuchtung umzustellen, vor allem dann nicht, wenn die vorhandenen Leuchtkörper den technischen Ansprüchen noch genügen. Bei einem Ersatz muss geprüft werden, ob eine Umstellung auf LED möglich ist. Folgende Liegenschaften sind teilweise oder vollständig mit LED-Beleuchtung versehen: Die Dorfbibliothek ist als einziges Gebäude zu 100 % mit LED-Lampen ausgestattet. Das Schulhaus Erlen und der Kindergarten Zelg sind mit 40 % LED-Leuchten ausgerüstet, die Schulhäuser Sonnenfeld, Bernstrasse, die Turnhalle und die KITA Schwäbis mit knapp 20 %. Die Schulhäuser Schönau, Kirchbühl, Glockenthal, Kindergarten Günzenen und die Badi sind mit knapp 5 % LED-Leuchten ausgestattet. Die Schulhäuser Au und Schönau, die Turnhalle Musterplatz, das Gemeindehaus, der Werkhof, das Feuerwehrmagazin und das Höchhus sind noch nicht mit LED-Leuchten ausgerüstet worden. Bezüglich der LED-Beleuchtungen sind nicht nur die Liegenschaften, sondern auch die Strassenbeleuchtungen zu berücksichtigen.

Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt, ergänzt, dass seit ca. vier Jahren die Strassenbeleuchtung mit LED-Leuchtkörpern ausgestattet wird (Anteil aktuell ca. 20 %). Quecksilberdampflampen sind gegenwärtig nur noch wenige in Betrieb. Bei den restlichen Beleuchtungen handelt es sich um Natriumdampflampen.

78.2 Längsvernetzung Zulg

Daniel Bögli (BDP) erkundigt sich nach dem Besichtigungstermin der Modellanlage Längsvernetzung Zulg.

Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt, antwortet dass das Modell erstellt ist und die ersten Versuche vorgenommen wurden. Voraussichtlich findet anfangs 2017 eine Exkursion nach Rapperswil SG für Interessierte statt, um sich vor Ort ein Bild über die Versuchsreihe machen zu können.

78.3 Spielplatz-Konzept (Spielraum) Steffisburg

Bruno Grossniklaus (glp) fragt wie es bezüglich des Spielplatz-Konzepts (Spielraum) weiter geht?

Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt antwortet, dass die Fragebogen zusammen mit anderen Erhebungen wie die Spielplatzbeurteilung durch Fachpersonen und Umfragen zu den Freiräumen der Schulanlagen in einem Dokument zusammengefasst wurden. Dieses Dokument liegt nun als Spielraumkonzept vor. Das Dokument wird am 31. Oktober 2016 im Gemeinderat behandelt und das weitere Vorgehen wird besprochen.

78.4 Radarkontrollen in der Gemeinde Steffisburg

Eduard Fuhrer (SP) fragt bezüglich der Radarkontrollen, ob die Gemeindeverwaltung im Rahmen eines Leistungsvertrags mit der Polizei Einflussmöglichkeiten auf die zu kontrollierenden Strassen hat?

Stefan Schneeberger, Departementsvorsteher Sicherheit, antwortet, dass zuerst ein Grund auftreten muss, um eine Kontrolle durchzuführen wie zum Beispiel eine Geschwindigkeitskontrolle auf den Gemeindestrassen. Weil die Polizei viele verschiedene Aufgaben wahrnehmen muss, haben solche Geschwindigkeitskontrollen nicht erste Priorität. Stefan Schneeberger wird an der nächsten GGR-Sitzung zu dieser Thematik ergänzend Stellung nehmen.

78.5 Tagestreff im Chalet Schüpbach Ortbühl / Bauernhaus Wyss

Therese Tschanz (SP) stellt fest, dass der Tagestreff im Chalet Schüpbach am Ortbühlweg nun seit mehr als einem Jahr leer steht. Sie fragt, ob bezüglich der künftigen Nutzung Projekte bestehen oder ob allenfalls ein Verkauf der Liegenschaft zur Diskussion steht. Zudem fragt sie, wie es mit dem Bauernhaus Wyss an der Scheidgasse weiter geht. Ist dort womöglich eine Zwischennutzung geplant?

Christian Gerber, Departementsvorsteher Hochbau/Planung antwortet, dass er sich aktuell zum Tagestreff im Chalet Schüpbach nicht äussern kann. Dieses Geschäft wird demnächst im Gemeinderat behandelt. Die Zwischennutzung des Bauernhauses ist ebenfalls noch nicht spruchreif. Momentan finden Gespräche mit der Burgergemeinde statt. Zu gegebener Zeit wird der Grosse Gemeinderat über die beiden Liegenschaften informiert.

2016-79 Informationen des GGR-Präsidiums

Traktandum 8, Sitzung 5 vom 21. Oktober 2016

Registratur

10.060 Grosser Gemeinderat

Daniel Schmutz informiert über die nachstehenden Themen:

79.1 Neujahrsapéro und Betriebsbesichtigung 2017

Die BDP-Fraktion hat sich bereit erklärt, einen oder beide Anlässe im 2017 zu organisieren. Daniel Schmutz bittet die Fraktionschefs, die Details abzusprechen und die Daten bis zur nächsten GGR-Sitzung bekannt zu geben, damit die Termine rechtzeitig reserviert werden können.

79.2 Nächste GGR-Sitzung

Die nächste GGR-Sitzung findet am 2. Dezember 2016 statt. Der Sitzungsbeginn kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht genau festgelegt werden. Er bittet jedoch die Ratsmitglieder, den Nachmittag ab 15.00 Uhr zu reservieren. Im Anschluss an diese Sitzung findet um 18.15 Uhr das traditionelle Schlussessen im Restaurant Bahnhöfli, Steffisburg, statt.

2016-80 Präsidiales, Hochbau/Planung; Ortsplanungsrevision 2020; Information zum Umfang und Inhalt des Prozesses der anstehenden Revision der Ortsplanung

Traktandum 9, Sitzung 5 vom 21. Oktober 2016

Registratur

41.122 OPLA-Revision 2020

Ausgangslage

Die Gemeinde Steffisburg muss im Jahre 2020 den Prozess der Ortsplanungsrevision abgeschlossen haben, damit die baurechtlichen Grundlagen (Baureglement, Zonenplan und Richtpläne) spätestens auf den 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt werden können.

Stellungnahme Gemeinderat

Gemeindepräsident Jürg Marti informiert den Grossen Gemeinderat über den mehrschichtigen Prozess der Ortsplanungsrevision. Er wird die anstehenden Schritte erläutern und den Umfang des Projekts aufzeigen. Es ist bereits zum jetzigen Zeitpunkt wichtig, die Mitglieder des Parlaments für die Ortsplanungsrevision zu sensibilisieren. Auch werden die Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung skizziert.

In einer späteren Sitzung wird der Grosse Gemeinderat die für die Ortsplanungsrevision notwendigen finanziellen Mittel zu beschliessen haben.

Antrag Gemeinderat

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von den Ausführungen des Gemeindepräsidenten zur bevorstehenden Revision der Ortsplanung Kenntnis.
2. Eröffnung an:
 - Jürg Marti, Gemeindepräsident
 - Christian Gerber, Departementsvorsteher Hochbau/Planung
 - Hochbau/Planung

Behandlung

Gemeindepräsident Jürg Marti erläutert die Ortsplanungsrevision 2020 in einem ersten, abstrakten Abriss anhand der nachstehenden Powerpoint-Präsentation.



Inhalte

- Vergangenheit (Entwicklung Raumplanung)
- Begriffserklärung
- Gegenstand der Ortsplanungsrevision
- Räumliche und thematische Herausforderungen
- Innovation
- Projektablauf
- Projektorganisation

3

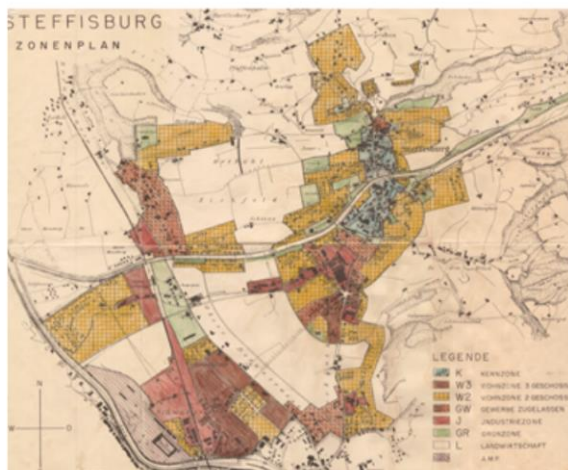
Vergangenheit

- 1876: Waldgesetz – «Nachhaltigkeit»
- 1930er: Raumplanung ist elitär «Verhüselung»
- 1941: Plan *Wahlen* – Versorgungssicherheit
«Fruchtfolgeflechte von 500'000 ha»
- 1950er: Planung Nationalstrassen

Beispiel Zonenplan Steffisburg vor 1960 (1958)

4

Zonenplan vor 1960



5

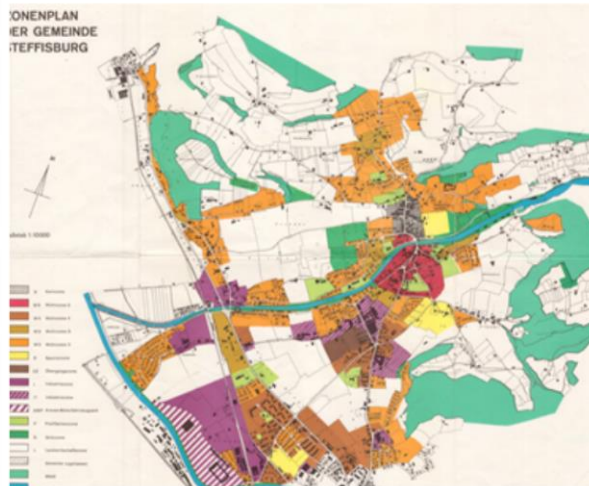
Vergangenheit

- 1960er: Naturschutz und «Zersiedelung»
- 1969: Verfassungsartikel zur Raumplanung
- 1979: Raumplanungsgesetz

Beispiel Zonenplan Steffisburg ab 1966 und 1977

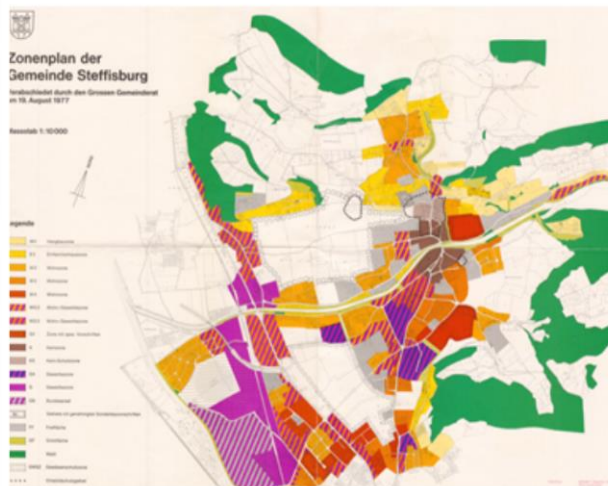
6

Zonenplan ab 1966



7

Zonenplan ab 1977



8

Vergangenheit

- 1996: Raumordnung Schweiz
- 2010: Raumkonzept Schweiz
- 2014: Revision Raumplanungsgesetz «Verdichtung»

Beispiel Zonenplan Steffisburg ab 1996

9

Zonenplan ab 1996

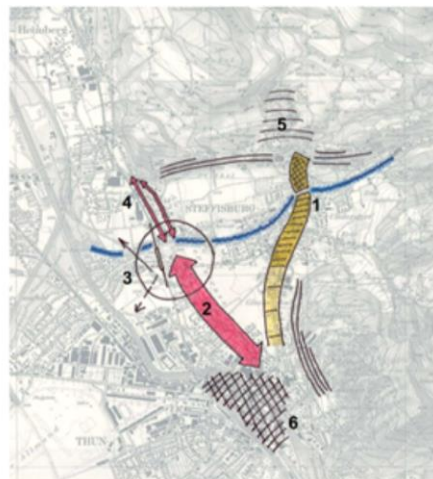


10

Räumliche Entwicklung Steffisburg (2008)

Schwerpunkte der räumlichen Entwicklung

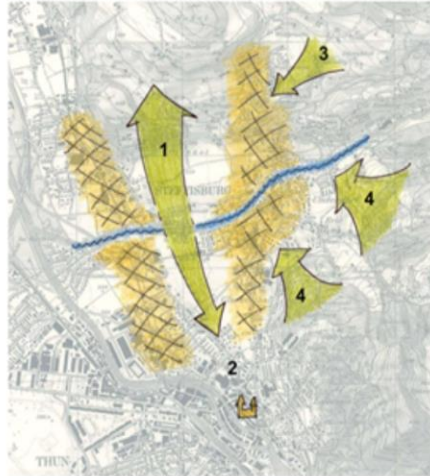
- 1 Neues und altes Ortszentrum
- 2 Entwicklungssachse Bernstrasse
- 3 ESP Bahnhof
- 4 Entwicklung alte und neue Bernstrasse
- 5 Hänge im Siedlungsbereich
- 6 Regionalzentrum Thun



11

Räumliche Entwicklung Steffisburg (2008)

Landschaftsräumliche Struktur



- 1 Hartisberg - Au/Glockenthal
- 2 Wichtige Sichtbeziehung
- 3 Rachholtem
- 4 Schwendbach

12

Räumliche Entwicklung Steffisburg (2008)

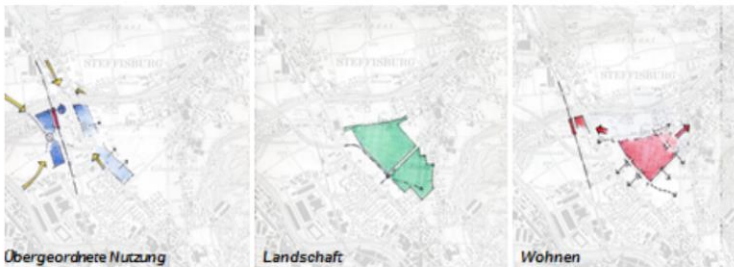
Verhaltensprinzipien bei der Siedlungsentwicklung



- 1 „steuern / begrenzen“
Unter Berücksichtigung der Siedlungsrandthematik ein massives Wachstum anstreben
- 2 „entwickeln / integrieren“
Voraussetzungen für eine qualitative Ortskernentwicklung schaffen
- 3 „entwickeln / steuern“
Konzentration der Siedlungsentwicklung unter Beachtung einer situationsgerechten Zuordnung von Wohnungen und Arbeitsplätzen
- 4 „schützen“
Schutz von Gebieten mit besonderem Landschaftswert

13

Räumliche Entwicklung Steffisburg (2008)



Obergeordnete Nutzung

Landschaft

Wohnen

14

Begriffserklärung

- Raumplanung
- *Landschaft*
- *Lebensräume*
- Ländlicher Raum (Raum ausserhalb der Städte und Agglomerationen)
- *Infrastruktur*
- *Mobilität*
- *Gefahren*
- *Nachhaltigkeit (i. e. S.)*
- Planungsinstrumente
- Richtplanung (Kanton/Gemeinde)

15

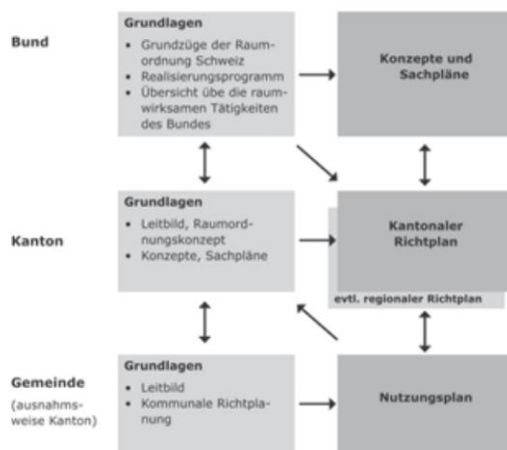
Raumplanung - Begriff

Grundsätze

- Haushälterischer Umgang mit dem Boden
- Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten (basierend auf den Bedürfnissen)
- Geordnete Besiedlung des Landes (u.a. Begrenzung der Siedlungsausdehnung)
- Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, Wald und Landschaft
- Schaffen von optimalen Voraussetzungen für das Wohnen, Arbeiten und die öffentlichen Infrastrukturen

16

Planungsinstrumente (u.a. Richtplanung)



17

Begriffserklärung

- Raumentwicklungskonzept
- Innere Verdichtung
- Planerlassverfahren
- Zonenplan
- Nutzungsplanung
- Siedlung (Ein-, Aus- und Umzonung)
- Bauzone
- Nicht-Bauzone (Wald, Gewässer, Landwirtschaft)
- Sondernutzungsplan
- Baureglement

18

Raumentwicklungskonzept



- Landschaft
- Lebensräume
- Infrastruktur
- Gefahren
- Nachhaltigkeit

19

Innere Verdichtung (Vorgaben Kanton)



Landidyll und Einfamilienhaus – viele wollen beides

«Sie wollen umweltbewusst leben, aber nur verzichten, wo es nicht weh tut. Schweizer Lebensentwürfe sind oft widersprüchlich, lautet das Fazit einer neuen Studie.»

Z vom 10.10.2016

20

Gegenstand der Ortsplanung

- Gesamtmodell



21

Gegenstand der Ortsplanung

- Gesamtmodell

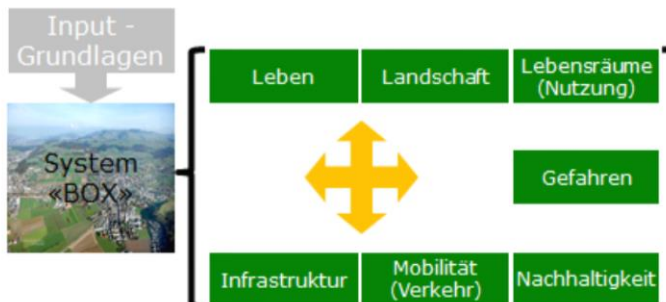
Input -
Grundlagen

- Übergeordnete Vorgaben und Instrumente
- Kommunale Vorgaben und Instrumente
- Bedürfnisse und Anliegen

22

Gegenstand der Ortsplanung

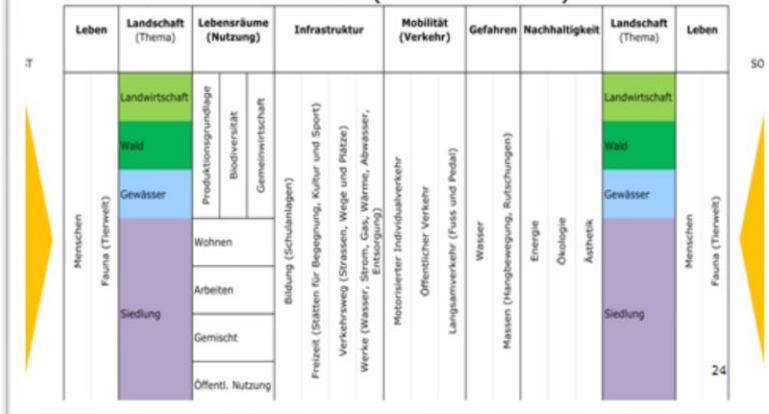
- Gesamtmodell – BOX (zu betrachten)



23

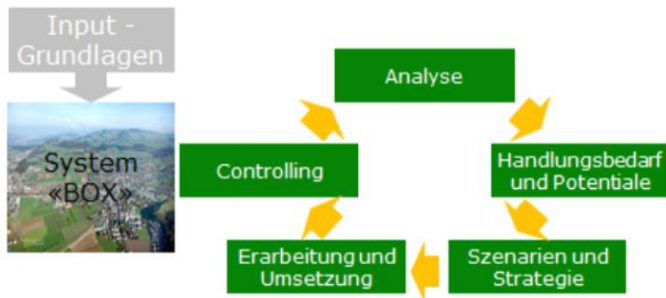
Gegenstand der Ortsplanung

▪ Gesamtmodell – BOX (zu betrachten)



Gegenstand der Ortsplanung

▪ Gesamtprozess



25

Gegenstand der Ortsplanung

▪ Gesamtmodell



26

Gegenstand der Ortsplanung

▪ Gesamtprozess – nach Resultaten



27

Gegenstand der Ortsplanung

▪ Gesamtprozess – nach Resultaten



28

Herausforderungen

«Spannungsfeld – räumliche Entwicklung»

- Wer soll, wo und wie Wohnen, Arbeiten und Leben?
- Die Lebensräume und die Mobilität heute und morgen (aktuell: Pendler von 60 %)?
- Wo bestehen räumliche Konflikte (z.B. zwischen Wohnen und Arbeiten)?
- Unterschiedliche Vorstellungen

29

Herausforderungen

«Spannungsfeld – Gesellschaft»

- Wie, was und wo ist für Steffisburg Identität?
- Wie positionieren wir uns als Dorf?
- Alle wollen Fortschritt, nur keiner vor der eigenen Haustür?
- Eine Interessenabwägung mit der «Unendlichkeit»?



30

Innovation

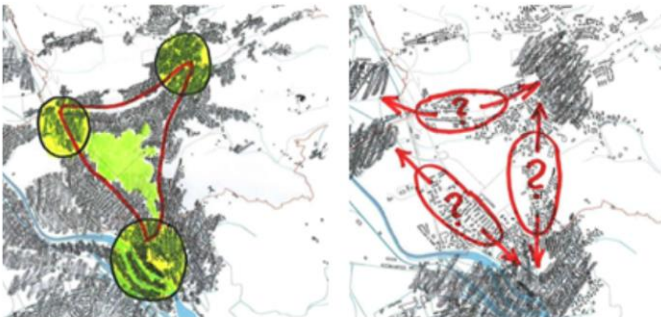
Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule

- Neue Ansätze (Perspektive)
- Rund 180 Studierende setzen sich mit Steffisburg auseinander und entwickeln Ideen
- Brückenschlag zwischen Praxis und Lehre

31

Innovation

- Analyse der Berner Fachhochschule



32

Innovation

- Die drei Achsen von Steffisburg



33

Innovation

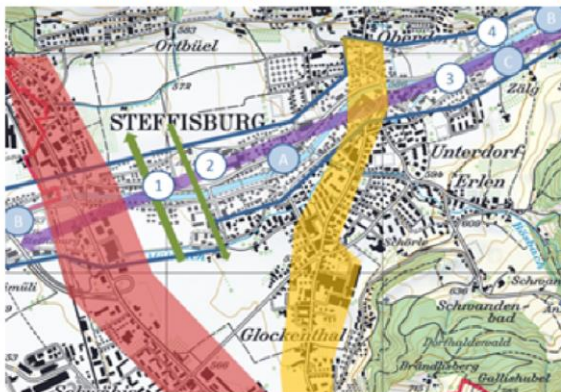
- Die Mitte der drei Achsen - der Grünraum



34

Innovation

- Die Achse Bildung, Erholung und Freizeit (Beispiel)



35

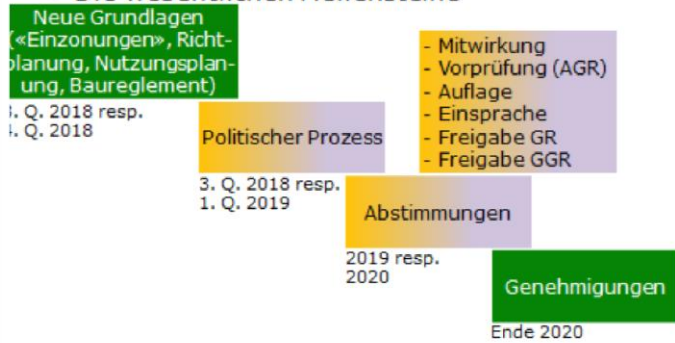
Projektlauf

- Die wesentlichen Meilensteine

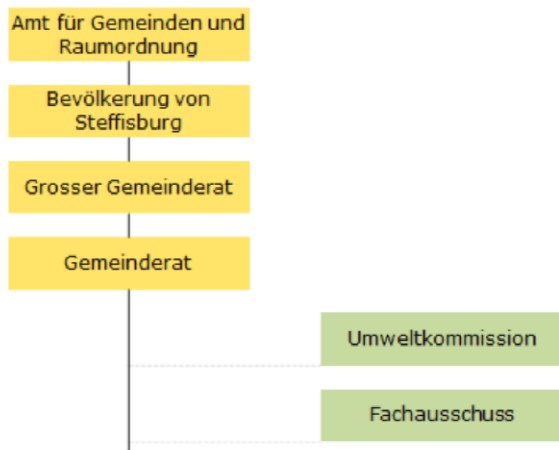


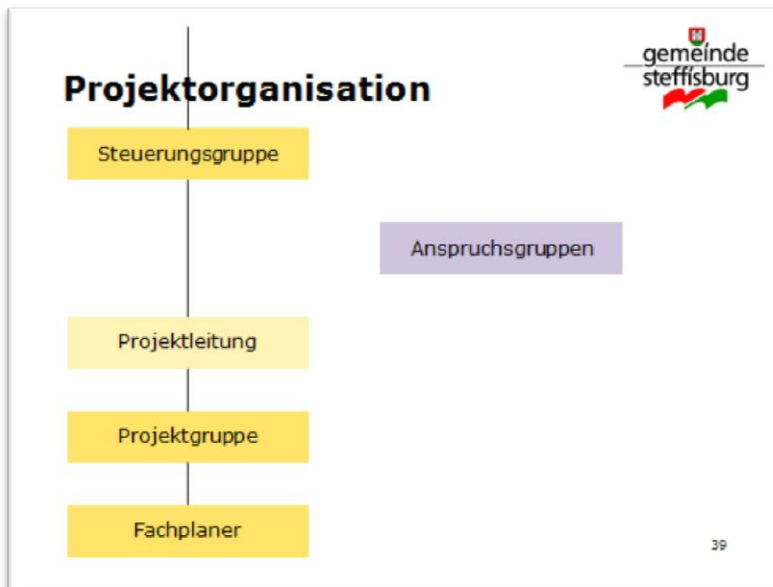
Projektlauf

- Die wesentlichen Meilensteine



Projektorganisation





Bruno Grossniklaus (glp) fragt, ob der definierte Zeitplan realistisch ist.

Jürg Marti betont, dass der Zeitplan realistisch und machbar ist und mindestens das Baureglement bis zu diesem Zeitpunkt revidiert sein muss. Aufgrund dieser Gegebenheit wurde der Zeitplan definiert.

Beschluss (Kenntnisnahme)

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von den Ausführungen des Gemeindepräsidenten zur bevorstehenden Revision der Ortsplanung Kenntnis.
2. Eröffnung an:
 - Jürg Marti, Gemeindepräsident
 - Christian Gerber, Departementsvorsteher Hochbau/Planung
 - Hochbau/Planung

Grosser Gemeinderat Steffisburg
Präsident 2016

Stv. Gemeindeschreiber

Daniel Schmutz

Christoph Stalder

Protokollführerin

Marianne Neuhaus

Stimmzähler

Stimmzähler

Daniel Bögli

Bruno Grossniklaus